

Zeitschrift: ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift
Herausgeber: Schweizerische Offiziersgesellschaft
Band: 120 (1954)
Heft: 7

Rubrik: Aus ausländischer Militärliteratur

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 05.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Aus ausländischer Militärliteratur

/ Retablierung nach schweren Kämpfen

In «Military Review» vom Februar 1954 berichtet Oberst Gavin über seine Erlebnisse als Kommandant des amerikanischen 31. Infanterieregimentes in Korea. Im Laufe eines Monats wickelte sich das Geschehen in drei hauptsächlichen Phasen ab: Rücknahme des Regimentes in schweren Kämpfen gegen die übermächtigen Chinesen in den Raum Hamhung und Fürsorge für die hergenommene Truppe, Evakuierung des Regimentes von Hungnam nach Pusan und Vormarsch in den Raum von Yongchon, reprise en main, Wiederanfüllung der Bestände und der Ausrüstung und Beginn der Ausbildung.

1. Phase. Am 4. 12. 50 abends erhielt Oberst Gavin in Japan den Befehl, sich anderntags früh mit dem Kurierflugzeug zum KP des X. AK in Hamhung zu begeben, um dort an Stelle des vermißten Kommandanten den Befehl über das Inf.Rgt. 31 der 7. US-Div. zu übernehmen. Am 5. 12. 50, 2000 Uhr, wurde der neue Kdt. auf dem KP der 7. Div. bei Hamhung über die Lage wie folgt orientiert: das 1. Bat., dem Inf.Rgt. 17 unterstellt, kämpfte sich längs der Ostküste zurück und erreiche Hamhung innert 2 bis 3 Tagen. Der Rest des Rgt., ohne einige Elemente des Rgt.KP und der Dienst-Kp., sei der 1. Marine-Div. beim Chosin-Stausee unterstellt und erkämpfe sich seinen Weg südwärts; das 3. Bat. habe schwere Verluste erlitten; auch das 2. Bat. stehe in harten Kämpfen. Der Auftrag des neuen Kdt.: die Truppen des Regimentes, wie sie in den Raum Hamhung zurückkommen, dort aufzunehmen und so rasch als möglich wieder verwendungsfähig zu machen. Die Aufgabe der Hamhung-Stellung wurde erst am 9. 12. bekannt.

Der zugeteilte Stabsoffizier des Rgt. 31 (regimental executive officer) hatte in diesem Raume bereits mit den dort befindlichen Elementen des Rgt. ein Zeltlager errichtet und Küchen eingerichtet. Die Hälfte der verfügbaren Mannschaft wurde für den Wachtdienst, die andere Hälfte für die Einrichtungsarbeiten eingesetzt. Warme Kleider, Wolldecken, Gamellen und Eßbestecke, Post, Rasierapparate usw. wurden bereitgestellt und eine Badeinheit beigezogen.

In der Nacht vom 8./9. 12. traf wie vorgesehen das 1. Bat. ein. Es war in gutem Zustand, wenn es auch zahlreiche Leute mit Erfrierungsschäden aufwies, welche sofort in ärztliche Pflege genommen wurden. Innert 48 Stunden ruhte sich das Bat. aus und ergänzte seine Ausrüstung. Dann

wurde es zur Verteidigung der Hungnam-Stellung eingesetzt; es verfügte annähernd über seinen Sollbestand.

Infolge von Übermittlungsschwierigkeiten wurden das 2. und 3. Bat. dem Sammlungsraum der 1. Marine-Div. zugeführt und mußten dann umgeleitet werden. Am 11. 12. abends trafen die ersten Elemente dieser beiden Bat. ein. Alle Öfen und Küchen wurden in Betrieb gesetzt. Dann traf die Truppe mit Lastwagen ein: müde, halberfrorene Soldaten mit gläsernen Augen, schmutzig, mit zerrissenen Uniformen, mit 2-3 wöchigen Bärten, ohne warme Nahrung seit mehreren Wochen, dafür während dieser Zeit ständig gegen 20fache chinesische Übermacht kämpfend bei Temperaturen von minus 25-30°. Das erste Lächeln kam über diese ausgebrannten Soldatengesichter, als sie die warme B-Ration und heißen Kaffee erhielten. Diese Soldaten waren heimgekehrt, heim zu ihrem Regiment. Der Kdt. des 2. Bat. mußte aus ärztlichen Gründen mit dem Flugzeug nach Japan evakuiert werden; er wurde durch einen guten Offizier aus dem Div.Stab ersetzt. Das 3. Bat. stand bereits unter dem Befehl des Rgt.Nof., da der Bat.Kdt. am Chosin-Stausee verwundet und direkt nach Japan evakuiert worden war. Während 2 Tagen hatten die beiden Bat. völlige Ruhe.

2. Phase. Unmittelbar vor Ankunft des 2. und 3. Bat. war bekannt geworden, daß das Rgt. 31 (ohne 1. Bat.) über See evakuiert werde. Das Inf.Rgt. 32 (+ 1. Bat. 31, + Art.Abt. 57) übernahm die Verteidigung des Hafens von Hungnam. Das 2. und 3. Bat. wurden deshalb personal- und materialmäßig nicht mehr aufgefüllt, sondern erhielten nur die wichtigste persönliche Ausrüstung; in Materialfragen war jede Disziplin verschwunden.

Am 14. 12. wurde das Rgt. 31 eingeschifft und verließ Hungnam am 15. früh. 24 Stunden später wurde Pusan erreicht. Am 17. und 18. 12. wurde das Regiment mit der Bahn nach Norden, nach Yongchon transportiert. Die Pz.Kp. des Rgt. blieb während einer Woche in Pusan, um in den dortigen Werkstätten zu retablieren. Eine Vorausabteilung erwartete das Rgt. in Yongchon, um die Truppe in ihre Abschnitte zu führen. Die Bat. wurden durch die Stellvertreter der Kdt. in ihre Räume geleitet. Der Rgt.Kdt. begann zusammen mit den Bat.Kdt. und den Nof. die Erkundung des Abschnittes und der Einrichtungen.

3. Phase. Am Abend des zweiten Tages nach Ankunft in Yongchon wurde der erste Rgt.Rapport abgehalten. Er bedeutete das erste offizielle Zusammensein der Front-Kdt. mit dem Rgt.Kdt., welcher in den schweren Kämpfen von Chosin nicht dabei gewesen war. Als wesentliche Maßnahmen wurden befohlen:

1. Verleihung von Auszeichnungen, Bereinigung der Verlust- und Bestandeslisten, Ausfertigung der Kondolenzbriefe. Das Archiv des Rgt. hatte

man bei Chosin zerstören müssen. 2. Gründlicher innerer Dienst. 3. Neuverteilung von Offizieren und Mannschaft, um die Bestände an Veteranen und Ersatz auszugleichen. 4. Vervollständigung der materiellen Ausrüstung. 5. Beginn der Ausbildung am nächsten Morgen. 6. Basierung der Verpflegung auf der B-Ration. 7. Wiederherstellung der Disziplin und der Grußpflicht. 8. Fahrdisziplin der Motorfahrer, größte Sorgfalt in der Verwendung der Motfz. Wer gegen diese Forderungen verstieß, wurde sofort zur Fußtruppe versetzt. 9. Appell an die Führer aller Grade, ergangene Weisungen genau einzuhalten. 10. Fragen der Beförderungen und des Ersatzes von Führern, die nicht voll genügt hatten. 11. Instandstellung aller Motfz. in erster Dringlichkeit. 12. Sorgfalt und Sparsamkeit in allen Versorgungsfragen.

Jeden Tag hieß der Rgt.Kdt. abends 1600 Uhr den neu eingetroffenen Mannschaftersatz, der in täglichen Schüben von 50–200 Of., Uof. und Soldaten eintraf, im Rgt. willkommen. Die Offiziere blieben zum Nachtessen, nächtigten beim Rgt. und suchten ihre Truppe erst anderntags auf.

Intensivste Ausbildungstätigkeit wechselte mit Besetzung der rückwärtigen Verteidigungsstellung von Yongchon. Am 24.12. wurde die Arbeit am Mittag eingestellt und überall das Weihnachtsfest unter Ausgabe von A-Rationen begangen. Am 28.12. wurde das Rgt., zu dem inzwischen auch das 1. Bat. und die Pz.Kp. gestoßen waren, durch den Korpskdt. inspiziert und als in Ordnung befunden. Am 2.1.51 war das Ausbildungsprogramm abgeschlossen. Das Rgt. setzte sich innert 48 Stunden nach Norden in der Richtung auf Tangyang in Marsch, um dort erneut gegen die Chinesen zu kämpfen und sie auf den 38. Breitengrad zurückzuwerfen. W.M.

Was wir dazu sagen

Das Ziel

Von Lt. Marcel Binder

17 Wochen ist für alle Beteiligten einer Rekrutenschule eine strenge und verantwortungsvolle Zeitspanne. Vom Schulkommandanten über den Kompagnieinstruktor, Kompagniekommandanten, Zugführer, Unteroffizier bis zum Rekruten atmet bestimmt jeder beim letzten «Abtreten» auf. Man wird sich die Frage stellen: Wurde das Ziel der 17 Wochen erreicht?

Welches Ziel? Den jungen Bürger zu einem *kriegstüchtigen Soldaten* ausbilden. Um diese höchste Stufe der Ausbildung zu erreichen, gibt es selbstverständlich viele Wege.